

Ob die Papisten die Bilder anruffen

Xenus, Georg

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Xenus, Georg - Prob: Ob die Papisten die Bilder anrufen / und derwegen auch billich Götzendiener mögen genandt werden.

Durch Georgium Xenum /M.g.

Levit. 25.

Ir solt Euch keinen Götzen machen / noch Bild / und solt Euch keine Seulen auffrichten / das jr darvor anbettet / denn ich bin der Herr Ewer Got.

Getruckt zu Laugingen¹⁾ / durch Philipp Uhart

Es befindet sich zweierley gebrauch der Bildnussen. Erstlich ain Historischer / da man durch die Bilder sich erinneret / der abwesenden Personen oder der Historien / so sich zu der zeit haben zugetragen / welche man durch solche abbildung und gemahl wider in frische gedächtnuß bringt. Solche Bildnussen und gemalte Historien verwerffen die Evangelischen / so der Augspurgischen Confession mit warheit zugethon / ganz und gar nicht / wa sy anderst nicht zu der Abgötterey gebraucht werden. In bedencken / wie Ezechias die Ehrine Schlang zur gedechtnuß als lang behalten hat / biß sy zur abgötterey gerathen wolt. Es bezeugt Eusebius / das die Bildnussen Christi und der Aposteln seyend bey den Christen auffbehalten worden / aber nitt zur Verehrung / sonder allain zur gedächtnuß. Wie dann Arnobius und Cyrillus / so nach der Apostel zeit wider die Haidnische Abgötterey ernstlich geschriben / bekennen / das die Christen die Biltuß des Creutzes Christi haben / aber nit das sie solche verehren / wie sie von den Hayden bezüchtiget wurden.

Der ander gebrauch ist ain Abgöttischer / da man den Bildnussen ausser Gottes befehl oder verhaissung sonderliche gaistliche krafft und wirkung zulegt / auch sie mit geheet verehret / die knye vor inen beuget / und andere ceremonien gebraucht / dadurch jnen und durch sie den abgebildeten gedienet solle werden. Dann ob man schon fürgibt / das die ehr / so man den Bildern beweiset / fürnemblich den abgebildeten personen müsse zugelegt werden / so ist es doch zur entschuldigung des Götzendienstes nit genugsam. Dann auch die Israeliten / als sy das guldin Kalb giessen liessen / wol wußten / das es von jrem geschmeid her kam / aber sy wolten dardurch Gott ehren / unnd gaben für / sie wolten des Herren

Fest halten : Noch dannoch war es von Gott für ain gewreliche Abgötterey gerechnet. Also auch im buch der Richter / ward das gelt dem Herrn gesgnet / so zur Bildtnuß solte gebraucht werden. Ja die Hayden selbs (wie Lactantius unnd Epiphanius bezeugen) haben durch jre Bilder zum tail dem höchsten Got wollen dienen / zum thail jre unsichtbare Götter darducht wollen verehren: welches dannoch ain grosse Abgötterey gewesen ist.

Disen Abgöttischen gebrauch der Bilder unnd jrem dienst ist Gott der Allmächtig hoch zuwider / wie wir lesen inn nachfolgenden sprüchen Exod. 20. Du solt dir kain bildtnuß noch irrgent ain gleichnuß machen / bette sie nit an / und ehre sie nit. Levit. 25. Ir sollet euch keinen Götzen machen / noch bild / und solt euch keine Seül auffrichten / das ir darvor anbetet / denn ich bin der Herr eweer Got / Deut. 7.12.27. Verflucht sey / der ain Götzen oder gegossen bild machet / ain gewrel des Herren / ain werck der Werckmeister hende / und setzet es verborgen ec. In disen und andern sprüchen / verbeut Gott zwey ding / als vil alle menschen hierin belanget: Erstlich die innerliche anmutung und ehrerbietung des hertzens / als die anruffung und vertröstung leibs unnd der seelen hail ist. Darnach schaffet sy ab die eusserliche gebärd / als das knye biegen / hend auffheben / oder dergleichen dienstlicher ceremonien.

Zu dem andern / haben auch die Propheten ernstlich darwider gepredigt / und das volck umb solcher Götzendienst willen gestrafft / als sie anzaygent / wie es ain gewrel vor Gottes angesicht sey / da ain vernunfftiger mensch / vor ainem unvernünfftigen und unbeweglichen bild nider knyet und bettet / welches oren hat und gehört nichts / auch augen und gesicht nichts. Darvon mag man lesen Esai. 42.44.46. cap. Hier. 10. Habac. 2. Sap. 14. Psal. 125.

Zu dem dritten / so befindt man in dem Newen Testament kain wort Christi unnd der lieben Aposteln oder Evangelisten von der verehrung der Bilder / sonder Johannes in seiner ersten Epistel im 5. Cap. manet uns / das mir dem Götzendienst flüchen sollen.

Es haben auch die lieben Aposteln jre zuhörer nirgent zu den Bildern gewisen / dardurch underricht zunehmen / sonder zu der hailigen schrift / Ro.1. 2. Timot. 3. Oder zu dem gepredigten wort Gottes / Rom. 10. dardurch man Gott möge recht lernen erkennen / Dann wa das erkandtnuß Gottes nit zuvor auß Gottes offenbarung / in hailiger schrift verfasst / wirt begriffen / so werden die Bilder uns nichts underrichten künden / dann sie allein zur gedächtnuß der vor beandten sachen dienend / oder

zur weytern nachforschung der Historien / in der schrift oder anderst wa bekindt.

Zum vierdten / so bezeugen die Historien / das über die dreyhundert jahren nach Christi geburt die Bilder nicht seind inn die Kirchen zu verehrung gesetzt worden / Sie seind erst bey den Griechen inn der zeyt des Bischoffs Gregorii Nyseni / unnd bey den Latinia zur zeyt Pontii Paulini / so bey vier hundert jar nach Christo gelbet haben / in der Kirchen gebraucht worden.

Zu dem fünfften / so seind auch die alte Vätter der verehrung der Bilder zuwider gewesen / Cyrillus schreibt wider den Julianum / und entschuldiget die Christen / das sie wol die Bildtnuß des Creutzes Christi haben / aber doch nicht verehren oder anbetten. Wie auch Arnobius dasselbig gleichßfals bestätigt. Augustinus schreibt also: Ich waiß vil / welliche die Begrebntussen und Bildntussen anbetten / dise verdampt die Kirch / und begere sie darvon ab zuweylen. Gregorius Magnus im Jar Christi 600. schreibt / das der Bischof Serenus recht hab gethon / und zu loben sey / das er die anruffung der Bilder abgeschafft hab / wie wol er die Bilder für sich selbs wol hete mögen bleiben lassen. Man lese hievon Lectantiam lib. 2. cap. 2. Clementem Alexandrinum lib. 6. stromatum. Originem lib. contra Celsum: Claudium Episcopum Taurinensem adversus Theodemirum Abbatem ec.

Ich will hiemit vermelden was für streit die Griechische und Römische Kirchen nach Gregorii Magni zeit der Bilder halben gehabt haben / wie ain thail / als die Griechen die Bilder abgeschafft / der ander sy in der Kirchen haben hat wollen. Ja das Concilium Elibertinum, Constantinopolitanum unnd Ephesium habent die Bilder und jr verehrung gantz und gar verdampt. Welche hernach erst durch den Bapst Stephanum 3. und Hadrianum 1. im 781. Jar nach Christi geburt seind wider approbiert unnd in die Kirchen gestellt und verehret worden / wie Platina und Volatz bezeugend.

Zu dem sechsten / so seind etlich Ketzter gewesen / die sich der Bilder durch die verehrung mißbraucht haben / welches in jnen ist gestrafft worden. Ireneus schreibt / das die Junger Basilidis des Ketzers / die Bilder verehrt haben. Item der Ketzter Carpocrates sampt seinen Jundern / die Gnostici genandt warden / haben Christi und der Apostlen Bildtnuß gereuchert / und sie verehret / als sonderlich Marcellina beklagt wirt. Darvon Augustinus des heresibus und Epiphanius Tom 2. lib. 1. Heres. 17. meldung thon.

Zuletzt / so müß ain yeder Christ bekennen / wie diß ain grewlicher mißbrauch der Bilder sey zu unnsere zeyten eingerissen / in dem man sie in der Kirchen / in heusern / und auf der strassen für Patronen und nothelfer auffgeworffen hat / als wann die hailger / so dardurch abgebildet / darbey Göttliche würckungen und wunder erzaigten: Man hanget inn ansehung der Bilder / mit den gedancken an der form des Bilds mer / als an dem / so dardurch abgebildet / daher der gedanck unnd das geheet nicht geschaiden werden: Man kumbt in den falschen wahn / als wann das geheet von den Bildern mehr erhört werde / als anderstwa / darvon Gottes wort nichts waißt: Man verehret durch das Bild mit Göttlicher ehr der anruffung die personen der abgestorbenen Hailigen / welcher leib im grab verfaulet ligt / unnd allain die seel bey Gott ist / da man dannoch die gantze person anruufft. Legt hiemit den Hailigen zu durch das gebett die Allmächtigkait / dann sie für nothelfer angeruffen werden. Item die allwissenhait und erforschung der hertzen / als die der anruuffenden hertzen seufftzer erkennt: Ferner gibt man den Hailigen auch zu die gegenwertigkait an allen orten / wa man sie anruufft als patronen / und wirt also der Christenliche glaub durch solche anruffung / so Got allain zugehörig / auf die verstorbne Hailigen / durch die ehr der Bildtnuß / gewendet / welliches ain grewel ist. Unnd ist zumal spöttlich / das ain mensch vor dem / das geringer als er ist / und mit kainer vernunfft noch leben begabt / sich bucket / naiget / und anbettet / auch zuweylen kusset und halset. Wer nun ain Christenlich hertz unnd gemüt hat / wirt umb Gottes ehr und seines ernstlichen befelchs willen / die verehrung der Bilder gänzlich als ain Abgötterey fliehen und meyden.

Hie entsteht aber ain frag: Ob die Papisten auch die Bilder anruffen und jnen dienen / umb welches willen sie mögen mit der warhait Götzendiener genandt werden. Darauff mag ain Christ solchen ainfältigen / unnd doch warhafftigen Bericht fassen und mercken / Das alle die / so den Bildern besondere gaistliche krafft leibs und der seelen hail von jnen zu bekommen / zulegend / (darvon doch Gottes wort nichts meldet.) Auch jnen mit Göttlicher ehrerbietung oder anruffung / neben anderen underwürfflichen Ceremonien dienen / die seind Abgöttische und rechte Götzendiener Exod. 20.

Die Papisten aber thund diß alles / wie jre schrifftten / und die tägliche erfahrung mit sich bringt / und hernach oslle probiert werden. Derhalben sie billich als Abgöttische unnd Götzendiener sollen erkendt werden.

1. Prob

Das die Papisten den Bildern Göttliche krafft und und hail leibs und der seel zulegend.

In dem Römischen Pontificali wirt das Creutz mit disen worten geweyhet unnd gesegnet. Wir bitten dich / hailiger Vatter / Allmächtiger ewiger Gott / das du genadigklich segnen wollest das holtz deines Creutz / das es sey ain hailsame artzney dem menschlichen geschlecht / ain stercke des glaubens / fürdernuß und hilff zu guten wercken / und der seelen erlösung / ain trost / schutz und schirm wider die grimmige pfeyl der feinden / durch unnsere Herren Jesum Christum / Amen.

Im Antidotario:

Das zaichen des Creutzes bewar mich von allem ubel.

Weyhung der Bildtnuß Marie.

O Gott / hailige dise Bildtnuß der Junckfrawen Marie / darmit solche Bildtnuß dem glaubigen zu hailsamer hilf diene / so donner und plitz einbrechen / dester belder abgeschaffen werden / das den wassergissen / unnd den Kriegßempörungen dardurch geweret werde.

Item im Pontifical.

Wer vor disem Bild die Künigin der barmhertzigkait verehren thut / das er von obligenden gefahr errettet / von sünden erlediget / und möge in gegenwertigkait die gnaden / deren er notdurfftig ist / und auffz zukünfftig / das ewige hail mit allen außerwölten / verdienen.

Segen der Bildtnuß Johannis des Evangelisten.

Gib Herr / das alle die solches Bild mit ehrerbietung ansehen / und davor betten / wa für sie gebettet haben / mögen gewäret werden / as durch solliche Bildtnuß die Teufel außgetriben / die Engel beruffen / die glaubigen geschützt / und das fürbitt an disem ort mächtig und krefftig sey.

Ain Gebeet vor Sant Veronica Bild / so Christi Angesicht in ainem thuch gemalet hat.

Gegrüßet seyest du hailiges Angesicht / inn das Thuch getrucket / du wollest uns von unseren mangel und fehl rainigen / unnd zu der gesellschaft der seeligen bringen. Füre uns in das vatterland. O du selige gestalt / auff das mir Christi raines angesicht mögen anschawen. Mir bitten / du wollest unnsere guter gehilff sein / ain leibliche erquickung und trost / damit uns des feindes Beschweruß nit schad / sonder mir uns der rhuwe gebrauchen mögen.

Merck lieber Christ / den zeuberischen seggen unnd den mißbrauch des gebets / auch des namen Gottes wol / da sy wollen die leiblichen creaturen auß jrer natur und eigenschafft / so sy von Gott haben / zu anderen gaistlichen eigenschafften / als zum hail leibs und der seel / zur vergebung der sünden unnd andern durchs geheet verkeren / so sie doch kain befelch noch verhaissung Gottes darvon haben / und derhalben nit auß glauben solches thun / Rom. 4.14. Was nit auß glauben herkumbt / ist sünd.

2. Prob

Das die Bilder angeruffen werden im Bapstumb

Thomas Part. 3. Qu. 25. Art. 3. schreibt also: Alle Bildtnussen seind zu verehren / wie das / dessen Bildtnuß es ist. So dann Christus angebett wirt auff solche weiß / die der Götlichen Maiestet allain gebürt / so volget / das auch sein Bildtnuß mitt derselbigen Götlichen anbetung solle verehrt werden.

Item Bonaventura super sent. lib. 3. D.9.q.2. schreibt. Alle verehrung und andacht / so dem Creutz Christi beschicht / wirt Christo erzaiget und angeboten / Daher dann auch dem Bildtnuß Christi gebürt die Götliche ehr / damit Got selbs geehrt wirt.

Item

Die Cölnische Theologi und Jesuiter / im buch so sie wider den Catechismus Monhemii haben geschriben / in dem 55.65.66. und 68. bletter / bestätigen / das die Bilder sollend verehrt und angebetten werden / Coli & adorari ec.

III: Prob.

Das die Papisten den Götzen dienen

Die Papisten lerend / das den lieben Hailigen die ehr gebir / welche bey den Griechen (Dulia) ain dienst / genannt wirt / darinn man sich ainem Hailigen underthänig ergibt / und jn verehret / dann Valla und andere geleerten bezeugen ? das es als vil bedeut / als das wörtlin (latria) ain Gottsdienst / darauß schliessen wir / weyl man die Bilder soll verehren / wie das abgebildet / mit der ehr (dulias) das ist / mit gaistlichem dienst / das die Papisten der Bilder oder Götzen diener seind. Dann wann man die Götzen und den dienst zusammen setzet / so wirt ain Götzendienst darauß.

Darneben ist er mänigklich bekindt / und kinden die Papisten solches nit leugnen / wie sie den Götzen öffentlich mit vil Ceremonien und ehrerbietung dienen / inn dem sie vor den Bilder das haupt entblößen / vor jnen sie bucken unnd niderknyeen / die händ gegen jnen aufheben / vor jn betten / sie kussen (auch den Esel nicht außgenommen) mit geschmeid unnd kleider sie zieren / jnen opfferen / relichieren / Kertzen brennen / zu den Bildern glübe thun / unnd Wallfarten verrichten / sie tragen inn pnceßionibus solliche Bildtnuß vor jnen herumb / wie die Chaldeer das Feuer / der hoffnung / das sie glück an seel unnd leib / oder hab unnd gütter dadurch bekommen mögen: Es hat auch ain yede Kirch jren Patronen / und besondern Nothelffer / zu welches Bildtnuß man lauffet / und hiffuchtet / man hellt jm Fest und Feyrtag / man thailt Ablaß auß / denen so solche Bilder angeruffen / und darbey Meß gehört haben / und dem Fest seine recht thon habend.

Wa ainer ain schaden hat / an ainem glid des leibs / so gelobt er so vil Wax dem Hailigen in ain Kirchen zu hencken / formiert es dem glid gleich / oder so es jm zu vil / lasset ers auß holtz schnitzlen / Es hangend Schleyr / Zöpff / und etlich sachen / die ich ehrn halben nit melden darff / damit sie anzaigend / wie durch disen Hailigen jm geholffen sey worden. Wa auch ain Vich in schaden gerath / da verhaißt man etwas dem Hailigen / darumb so vil Roßeyen / auch andere liederliche sachen in die Kirchen gehenckt / und an die Thüren genaglet werden. Will yetz geschweygen / was die Götzen zuschaffen haben / wann man die Closterfrawen gar einschläffe / da sie die statt aines Breutigams verwesen und anders / so ja wol zu beklagen ist / das es bey Christen solle dermassen getrieben und gespilet werden.

Hierauß kan nun ain Christ erkennen / wie den Papisten nit unbillich wirt zugelegt / das sie die Götzen anbetten / und derwegen auch Götzendiener genennt sollen werden.

Der Allmächtig Gott wolle jnen solche gewliche Agötterey zu erkennen geben / damit sie darvon abstehn / und rechtschaffne buß thun / unnd mir hergegen / so der Evangelischen leer / in der Augspurgerischen Confession verfasset / mitt warhait zugethon / bey derselbigen in warem glauben nicht allain biß an das end mögen verharren / sonder auch Got loben und danck sagen / der unns auß sollicher blindthait gnädigklich erlöset hat.

Amen.

Getruckt zu Laugingen / bey Philipp Ulhart.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zu-
meist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und
dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Wei-
tergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie
man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glück-
licherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finansi-
ell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche
Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen
Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald
Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbei-
tet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemein-
schaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landes-
kirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evan-
gelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschafts-
verband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein
freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser
Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang
zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich
ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“
68723 SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Xenus, Georg - Prob: Ob die Papisten die Bilder anrufen / und deswegen auch billich Götzendiener mögen genandt werden.	2
1. Prob	5
2. Prob	7
III: Prob.	7
Quellen:	9